



Tod, Sterben und Sepulkral- kultur im Alten Orient

Mesopotamische Perspektiven auf die *conditio humana*

Tandemvorträge Ägyptologie & Altorientalistik 1
Daniel Schwemer 4 xi 2021

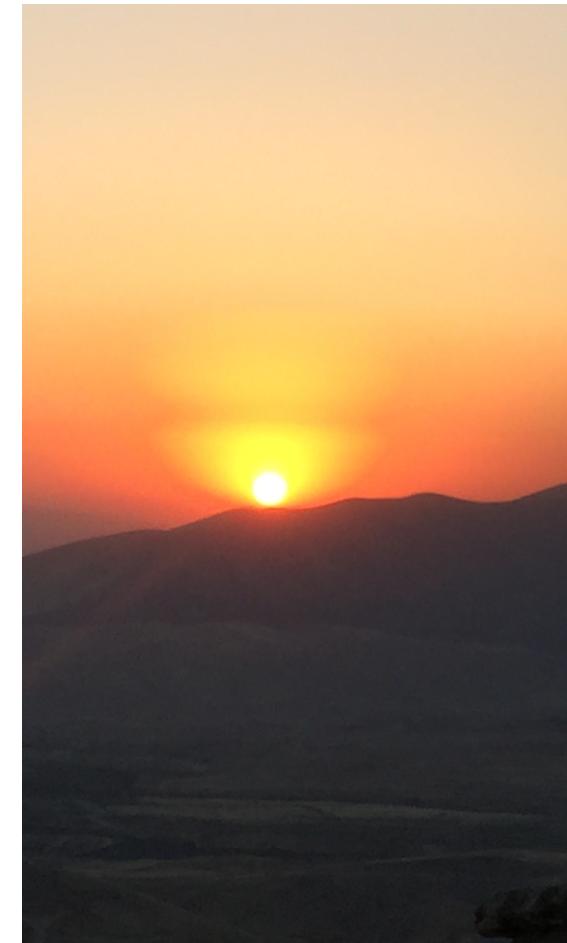
Die altorientalischen Kulturen



Landkarte: TAVO; Keilschrifttafel: K 162 (Ištar's Gang zur Unterwelt, jungbabylonische Fassung; Foto: British Museum)

Kosmologie des Todes: die Große Stadt

- **Unterwelt**
 - „Erde“
 - „Große Stadt“
 - „dunkles Haus“, „staubiges Haus“
 - „Land ohne Wiederkehr“
 - „Bergland“
- **Bewohner der Unterwelt**
 - tote Menschen
 - Gottheiten: Ereškigal, Nergal, Namtar, Utu-Šamaš et al.
 - Dämonen
- **Reise (Abstieg) zur Unterwelt**
 - Reiseproviant, Gaben für die Gottheiten
 - Fährmann Humuṭ-tabal, Torwächter Bidu



Kosmologie des Todes: Ort des Schreckens

Sie denkt wohl: „Ich will Wasser trinken mit den Göttern der Unterwelt,
ich will Lehm statt Brot essen, trübes Wasser statt Bier trinken.
Ich will um die jungen Männer weinen, die ihre Frauen verlassen haben,
ich will um die jungen Frauen weinen, die dem Schoß ihrer Männer entrissen wurden,
ich will um den hilflosen Säugling weinen, der vor seiner Zeit verstossen wurde.“

aus: Ištars Gang zur Unterwelt (jungbabylonische Fassung)



... Kummayu schlief; da sah er eine nächtliche Vision. ... Als ich meinen Blick erhab, war da der heldenhafte Nergal; er saß auf einem Königsthron, trug die Königskrone. In seinen beiden Händen hielt er zwei furchtbare Keulen mit je zwei Köpfen ... Die Unterwelt war voll von Schrecken. Eine ehrfurchtgebietende Stille herrschte vor dem Sohn des Fürsten. ...

aus: Unterweltsvision eines assyrischen Prinzen

Anthropologie des Todes: der Totengeist

- **Verstorbene in der Unterwelt:
*gidim - etemmu***
 - anthropomorph: als Individuum erkennbar
 - „Wind“
 - „Federkleid“
 - „Schatten“
- **Geister, Phantome: *zaqīqu***
 - Hauch, Nichts
 - oft kollektiv („Geisterstadt“)
- **Böse Totengeister**
 - stierköpfiges Mischwesen
 - Verursacher von Krankheit und Leid
 - rituelle Therapie: Bannung in die Unterwelt

Anthropologie des Todes: Enkidus Traum

Da band er meine Arme wie (die Schwingen) eines Vogels,
führte mich gefangen in das dunkle Haus, den Sitz von Irkalla,
in das Haus, das jene, die es betreten, nicht verlassen können,
auf die Reise, von der es keine Rückkehr gibt,
in das Haus, dessen Bewohner (jegliches) Licht entbehren,
wo Staub ihre Nahrung, Lehm ihre Mahlzeit ist.
Wie Vögel sind sie mit einem Federkleid angetan,
und Licht können sie nicht sehen, wohnen in Dunkelheit.
Auf Tür und Riegel liegt der Staub, Stille ist ausgegossen über dem Haus.
In dem staubigen Haus, in das ich eingetreten war,
blickte ich mich um: Kronen lagen auf einem Haufen.
Da saßen die Könige, die gekrönten Häupter, die seit fernen Tagen das Land beherrscht hatten.

aus: Gilgameš-Epos Tf. VII (jungbabylonische Fassung)

Anthropologie des Todes: Enkidus Bericht

„Hast du den gesehen, der eines natürlichen Todes starb?“ „Ich habe ihn gesehen.
Er liegt auf einem Bett (wie für) Götter und trinkt klares Wasser.“

„Hast du den gesehen, der in der Schlacht getötet wurde?“ „Ich habe ihn gesehen.
Sein Vater und seine Mutter ehren sein Andenken, und seine Frau beweint ihn.“

„Hast du den gesehen, dessen Leichnam in der Steppe liegen blieb?“ „Ich habe ihn gesehen.
Sein Totengeist findet in der Unterwelt keine Ruhe.“

„Hast du den gesehen, dessen Totengeist keinen hat, der ihn versorgt?“ „Ich habe ihn gesehen.
Er isst die Essensreste aus dem Topf, die Brotreste, die auf die Straße hinaus geworfen wurden.“

aus: Gilgameš-Epos Tf. XII (jungbabylonische Fassung)

„Hast du die kleinen totgeborenen Kinder gesehen, die keinen eigenen Namen kannten?“ „Ich
habe sie gesehen.“ „Wie geht es ihnen?“

„Sie spielen an Tischen aus Silber und Gold inmitten von Dattelsirup und Butterschmalz.“

aus: Gilgameš, Enkidu und die Unterwelt

Anthropologie des Todes: der Totengeist

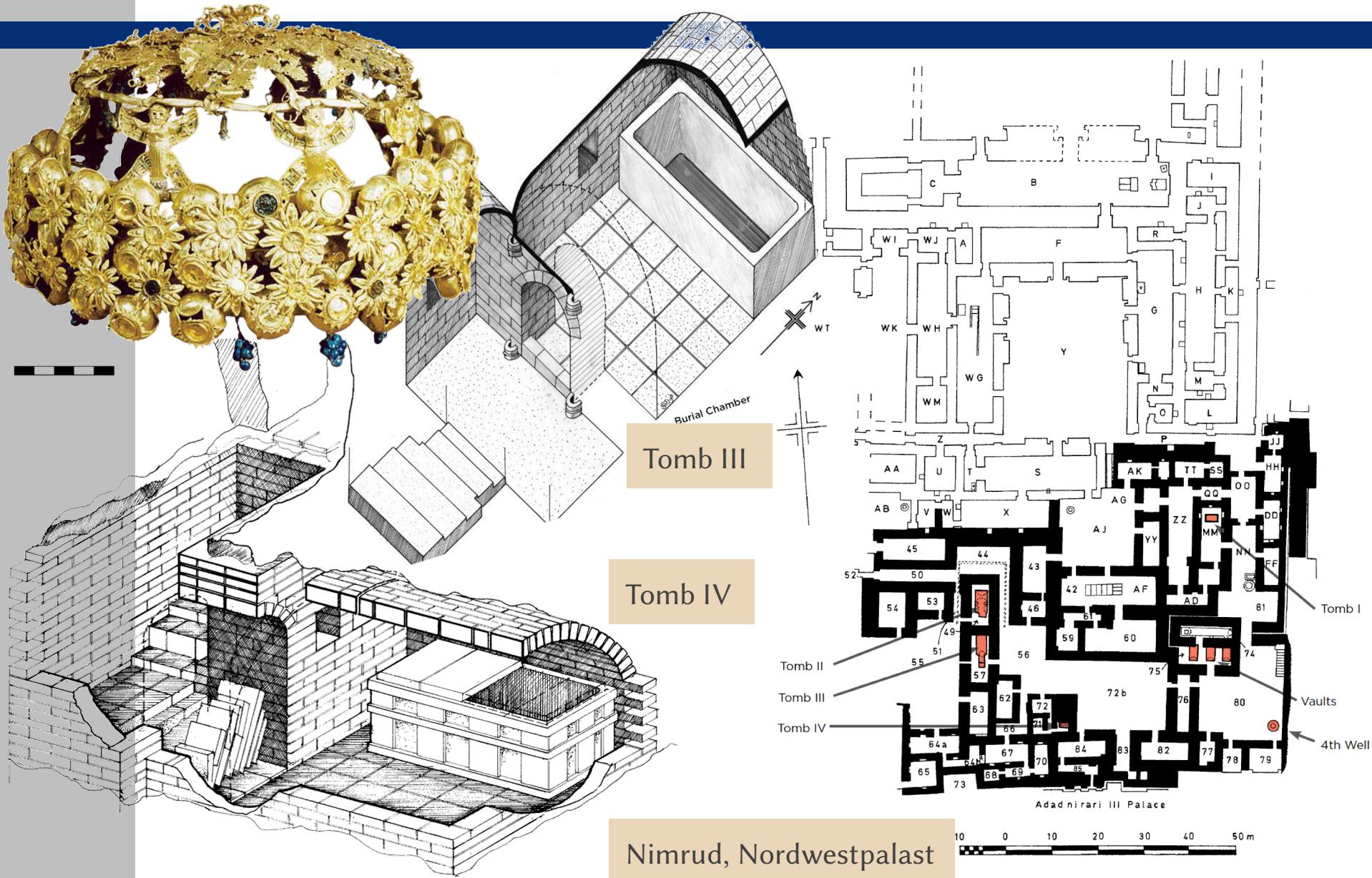
- **Verstorbene in der Unterwelt:
*gidim - etemmu***
 - anthropomorph: als Individuum erkennbar
 - „Wind“
 - „Federkleid“
 - „Schatten“
- **Geister, Phantome: *zaqīqu***
 - Hauch, Nichts
 - oft kollektiv („Geisterstadt“)
- **Böse Totengeister**
 - stierköpfiges Mischwesen
 - Verursacher von Krankheit und Leid
 - rituelle Therapie: Bannung in die Unterwelt



Anthropologie des Todes: der Leichnam

- **Bestattung, Beerdigung**
 - Waschen, Salben, Bekleiden, Aufbahnen des Leichnams, Klage
 - „Wegblasen des Windes“, „Rückkehr zum Lehm“
 - Beisetzung in Sarkophag (Ton, Metall, Stein) mit Beigaben
 - Familiengruft unter einem Raum des Hauses
 - Ausnahme: Gefolgschaftsbestattung
- **Totenpflege und -kult**
 - Figur für den Totenkult
 - Regelmäßige Versorgung mit Trank und Speise durch Röhren
 - Fackelfest im Monat Abu (V): Totenmahl
- **Leichenschändung**
 - Tabuisierung des inneren Körpers des Menschen
(vs. genaue Kenntnisse der Anatomie von Tieren)
 - Straf- und Terrormaßnahmen

Anthropologie des Todes: der Leichnam



Anthropologie des Todes: der Leichnam



Wohnviertel der altbabylonischen Zeit in Ur
Plan: TAVO; Foto: Ur Excavations, British Museum

Unterirdische Grabkammern

Anthropologie des Todes: der Leichnam

- **Bestattung, Beerdigung**
 - Waschen, Salben, Bekleiden, Aufbahnen des Leichnams, Klage
 - „Wegblasen des Windes“, „Rückkehr zum Lehm“
 - Beisetzung in Sarkophag (Ton, Metall, Stein) mit Beigaben
 - Familiengruft unter einem Raum des Hauses
 - Ausnahme: Gefolgschaftsbestattung
- **Totenpflege und -kult**
 - Figur für den Totenkult
 - Regelmäßige Versorgung mit Trank und Speise durch Röhren
 - Fackelfest im Monat Abu (V): Totenmahl
- **Leichenschändung**
 - Tabuisierung des inneren Körpers des Menschen
(vs. genaue Kenntnisse der Anatomie von Tieren)
 - Straf- und Terrormaßnahmen

Anthropologie des Todes: der Leichnam

... Die restlichen Brüder des Dunanu und des Aplāja tötete ich, ihr Fleisch zerstückelte ich und ließ es umherbringen zur Besichtigung in allen Ländern. Nabû-na'id und Bēl-ētir, Söhne des Nabû-šumu-ēreš, des Gouverneurs (von Nippur), deren leiblicher Vater den Urtaku aufgehetzt hatte zum Kampf gegen Akkad – die Gebeine des Nabû-šumu-ēreš, die man aus Gambulu nach Assyrien mitgenommen hatte, selbige Gebeine ließ ich von seinen Söhnen gegenüber dem Tor des Stadtzentrums von Ninive zerreiben. ...

... Die Grabstätten ihrer früheren und späteren Könige, welche Ištar, meine Herrin, nicht fürchteten ..., verwüstete und zerstörte ich, zeigte sie dem Šamaš. Ihre Gebeine nahm ich mit nach Assyrien. Ihren Totengeistern legte ich Ruhelosigkeit auf. Totenopfer und Wasserspenden versagte ich ihnen. ...

aus: Inschriften Assurbanipals (Üs. R. Borger)



Wandrelief (Ausschnitt); Ninive,
Südwestpalast des Assurbanipal 7. Jh. v.
Chr. (London, BM; Foto: British Museum)

Philosophie des Todes: The Limits of Growth



- **Tod als menschliches Geschick**
 - *š̄imtu* „Schicksal“, „Weltordnung“, „Schicksalsgöttin“
 - *mūt š̄imti* „natürlicher Tod“
- **Ätiologie des Todes: Flutmythos**
 - Welt vor der Erschaffung der Menschen
 - Rebellion der Igigi unter Führung des Wē
 - Erschaffung des Menschen aus Lehm, Blut und Fleisch des Gottes Wē, Speichel der Igigi
 - Vermehrung und Lärmen der Menschen
 - Plagen; große Flut; Rettung des Atramhasīs
 - Hunger der Götter und Opfer des Atramhasīs
 - Neuerschaffung des Menschen (Sterblichkeit, prekäre Fortpflanzung, Krankheit)

Manuskript des Atramhasīs-Mythos;
altbabylonisch; Schøyen-Collection
MS 5108; Publikation:
A. R. George, CUSAS 10, Nr. 2

Der Tod zur Unzeit

- **schwere Krankheit als verändertes Geschick**
 - ätiologische Diagnostik
 - therapeutische Strategien: Heilmittel, Rituale
- **Umkehr- und Bannungsrituale**
 - mit Ištar zu den Lebenden
 - Manipulation der *šimtu*-Göttin
 - Reisen in die Unterwelt
- **Grenzen der Heilkunst**

... Betreffs dessen, was der König, mein Herr, mir schrieb: „Ich bin sehr traurig. Wie haben wir gehandelt, dass ich so niedergeschlagen bin wegen dieses meines Kindes?“ Wäre es heilbar gewesen, du hättest (wohl) die Hälfte deines Reiches verschenkt, um es heilen zu lassen! Aber was können wir tun? O König, mein Herr, es ist etwas, was nicht vollbracht werden kann. ...

aus einem Brief des Adad-šumu-uṣur, Oberbeschwörer der neuassyrischen Könige Asarhaddon und Assurbanipal

Carpe diem

Die Schankwirtin sprach zu ihm, zu Gilgameš:
„Gilgameš, wohin wanderst du?
Das Leben, das du suchst, wirst du nicht finden.
Als die Götter die Menschen erschufen,
bestimmten sie den Tod für die Menschen,
das Leben behielten sie sich selbst vor.
Du, Gilgameš, dein Bauch sei voll,
vergnüge dich Tag und Nacht ohne Unterlass!
Sei fröhlich jeden Tag,
Tag und Nacht tanze und spiele!
Deine Gewänder seien rein,
dein Haupt gewaschen, du gebadet in Wasser!
Betrachte das Kind, das deine Hand hält,
eine Ehefrau soll in deinem Schoß Freuden finden ungezählt.
Ja, das ist das Ge[schick der Menschen],
wer lebt, [der muss auch sterben]!“

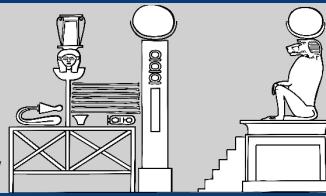
aus: Gilgameš-Epos (altbabylonische Fassung)



Mosaik aus dem Triclinium eines spätantiken Hauses in Antiochia am Orontes:
Euphrósynos („freudig“)

Literaturhinweise

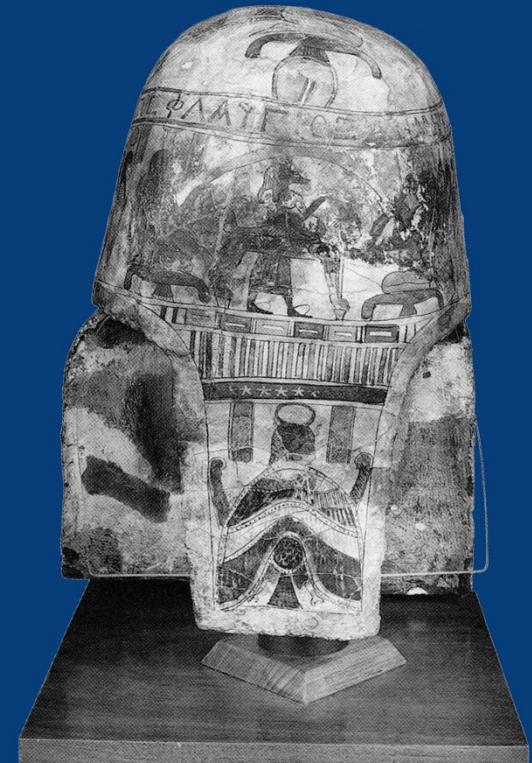
- Katz, Dina: Death They Dispensed to Mankind. The Funerary World of Ancient Mesopotamia, *Historiae* 2 (2005) 55–90.
- Cohen, Andrew C.: *Death Rituals, Ideology, and the Development of Early Mesopotamian Kingship* (Ancient Magic and Divination 7), Leiden und Boston: Brill, 2005.
- Hussein, Muzahim Mahmoud (mit Mark Altaweel und McGuire Gibson): *Nimrud: The Queens' Tombs*, Chicago: Oriental Institute, 2016.
- Katz, Dina: Art. Tod. A. In Mesopotamien, in: *Reallexikon der Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie* 14 (2005) 70–75.
- Lange, Sarah, Art. Totenkult (Alter Orient), in: *Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet*, <http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/36070/>, 2016.
- Mofidi Nasrabadi, Bezad: *Untersuchungen zu den Bestattungssitten in Mesopotamien in der ersten Hälfte des ersten Jahrtausends v. Chr.* (Baghdader Forschungen 23), Mainz: Zabern, 1999.
- Schwemer, Daniel: Tod, Geschick und Schicksalsgöttin: Übergänge zwischen Leben und Tod in babylonischen Abwehrzauber-Ritualen, in: *Tod und Jenseits im alten Israel und in seiner Umwelt. Theologische, religionsgeschichtliche, archäologische und ikonographische Aspekte* (Forschungen zum Alten Testament 64), ed. Angelika Berlejung – Bernd Janowski, Tübingen: Mohr Siebeck, 2009, 583–96.



Tod. Sterben. Jenseits

3000 Jahre Sepulkralkultur im Alten Ägypten

Erster altorientalistisch-
ägyptologischer Tandem-
vortrag, Würzburg,
4. XI. 2021



Ein hartnäckiges Klischee

„Seit dem zweiten Jahrhundert v. Chr. verbreiten sich in Italien die Mysterien der Isis und des Serapis mit der alexandrinischen Kultur (...). Sie bringen weder ein sehr fortgeschrittenes theologisches System, denn Ägypten produzierte immer nur ein chaotisches Aggregat von unvereinbaren Lehren, noch eine sehr erhabene Ethik, denn der Stand ihrer Moral – d.h. der Moral der Griechen Alexandriens – überschritt erst spät ein ziemlich niedriges Niveau. (...) Sodann gaben sie ihren Gläubigen die formelle Zusicherung, daß sie nach ihrem Tode eine selige Unsterblichkeit genießen sollten, (...)“

(F. Cumont, 1906)



Programm

- Ätiologie des Todes
- Kosmologie des Todes
- Anthropologie des Todes
- Ökonomie des Todes
- in der *longue durée*: vom 3. Jt. v. Chr. bis zum 1. Jh. n. Chr.

Ätiologie des Todes

„O Thot, was ist es, das geschehen soll mit den Kindern der Nut? Sie haben Streit gemacht, sie haben Aufruhr erregt. Sie haben Unrecht begangen, sie haben Rebellion geschaffen. Sie haben Mord begangen, sie schaffen Gefangenschaft. Ferner haben sie Groß zu Klein gemacht in allem, was ich gemacht habe. Gib doch Wirksamkeit, Thot!“ sagt er, (nämlich) Atum.

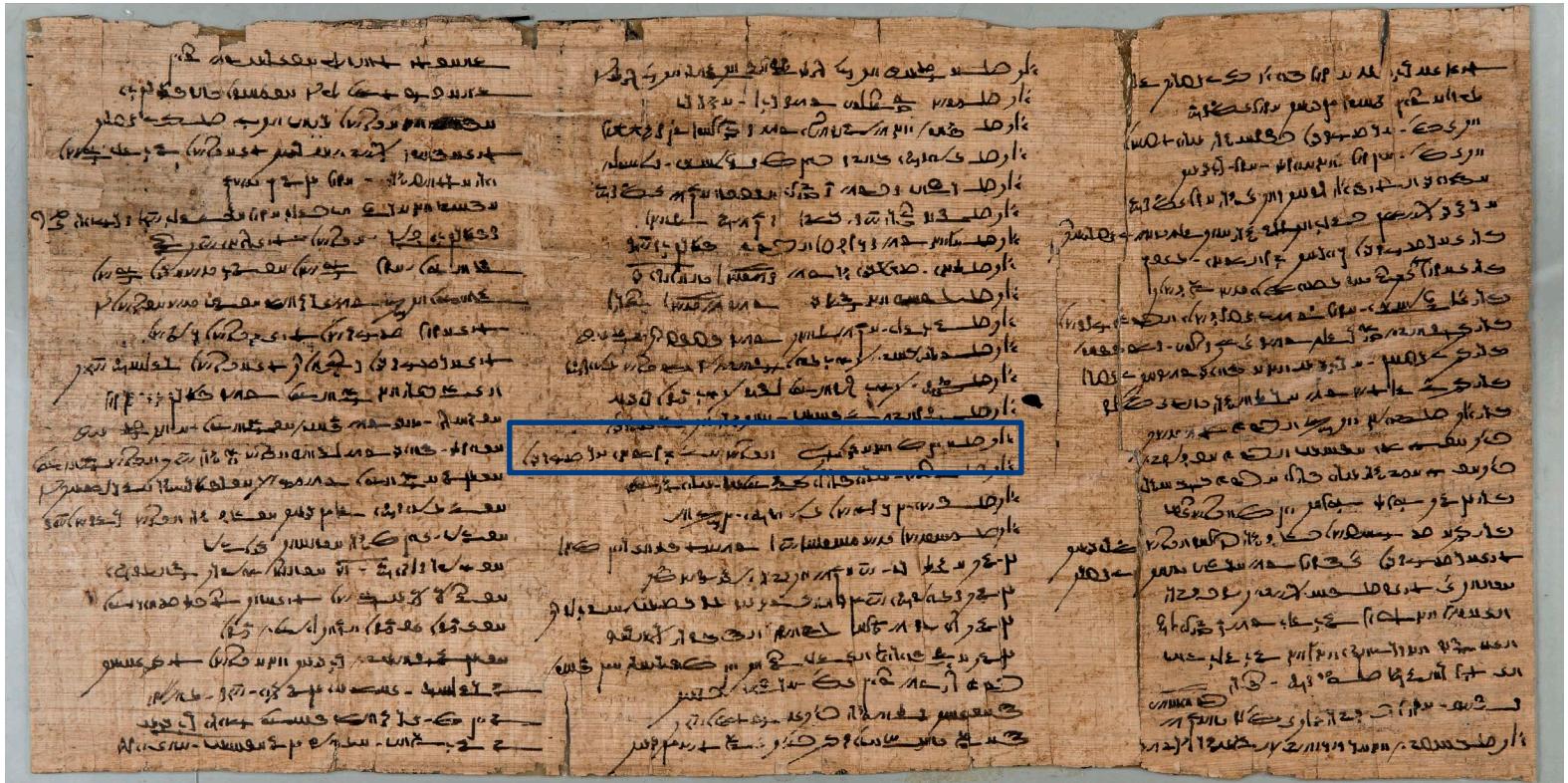
„Du sollst nicht Unrecht sehen, du sollst nicht erdulden. Ihre Jahre werden verkürzt, ihre Monate herankommen, denn sie haben Störung geschaffen im Verborgenen an dem, was du alles getan hast.“

Totenbuch, Spruch 175 „Spruch des nicht erneuten Sterbens“, 2. Jt. v. Chr.



(Tb 175, Anfang, nach Totenbuch des Ani)

Ätiologie des Todes



(14) Er schuf Leben und Tod vor sich, um den Feind zum Pfand (*iw.t*) zu nehmen.

plinsinger, 1. Jh. v. Chr. (Text evtl. 7./6. Jh. v. Chr.)

Ätiologie des Todes

„(XXXI 3) Er (= der Schöpfergott) kennt den Feind (*sšbš*), der eine böse Sache erwägt.

(4) Er kennt den Frommen (*rmt ntr*) und die Größe Gottes in seinem Herzen.
(...)

(7) **Der Feind allein ist ein Pfand, 1000 auf 1.** (...)

(XXXII 2) Er schuf Tag, Monat und Jahr nach den Befehlen des Herren des Befehls.

(11) Er schuf den Schlaf, um Müdigkeit fern sein zu lassen, Wachen, um sich um Nahrung zu kümmern.

(12) Er schuf Medizin, um Krankheit fern sein zu lassen, Wein, um Herzenstrauer fern sein zu lassen.

(13) Er schuf den Traum, um zu leiten seinen Herren, wenn er blind ist.

(14) **Er schuf Leben und Tod vor sich, um den Feind zum Pfand (*iw.t*) zu nehmen.**

(15) Er schuf Wohlstand für die Wahrheit, Armut für Falschheit. (...)“
plinsinger, 1. Jh. v. Chr. (Text evtl. 7./6. Jh. v. Chr.)

Kosmologie des Todes

(Osiris): „O Atum, was ist es, daß ich zur Wüste eilen muß? Es gibt ja nicht ihr Wasser, nicht ihre Luft, denn sie ist ganz tief, ganz dunkel, ganz unendlich.“

(Atum:) „Man lebt dort in Zufriedenheit des Herzens.“ (Osiris:)

„Man hat dort aber keine Wollust.“

„Ich habe Verklärung anstelle von Wasser, Luft und Wollust gegeben, Zufriedenheit des Herzens anstelle von Brot und Bier“ sagte er, (nämlich) Atum.

(aus *Tb 175*)



(*Tb 175*, Anfang, nach Totenbuch des Ani)

Die Unterweltsbücher, 2. Jt. v. Chr.



Amduat, 2. Stunde (Grab Thutmosis' III., 15. Jh. v. Chr.)

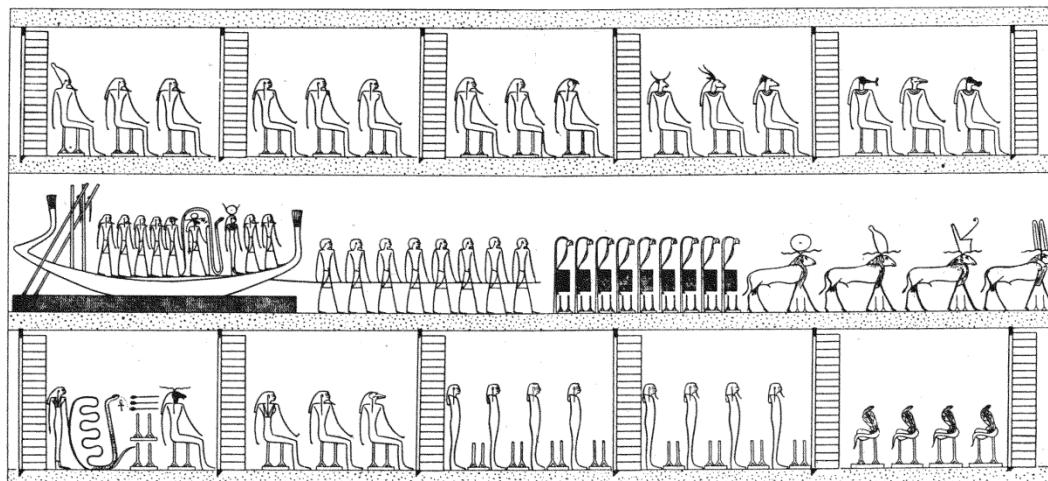
Die zweite Stunde der Unterwelt

„Ruhem im Wernes (= Name der Region) durch die Majestät dieses großen Gottes. Rudern des Iaru (= Name einer Gottheit) im Wasser des Re. 309 iteru ($\approx 3.244,5$ km) in seiner Länge dieses Feldes, 120 iteru (≈ 1.250 km) in seiner Breite. Dieser große Gott teilt Landparzellen den Göttern in dieser Region zu.“ (*Amduat*)

„Re sagt zu ihnen (= den Bewohnern des Wernes): ,Ihr sollt zu euren Opfergaben gehören, ihr sollt Besitz ergreifen für euch selbst von euren Erfrischungen! Ihr *Bau* (\approx ‚Seelen‘) werdet nicht ausgesondert. Eure Verpflegungen werden nicht zerstört. (Denn) ihr seid die, die mich anbeten und die Apophis für mich vertreiben.“ (*Pfortenbuch*)

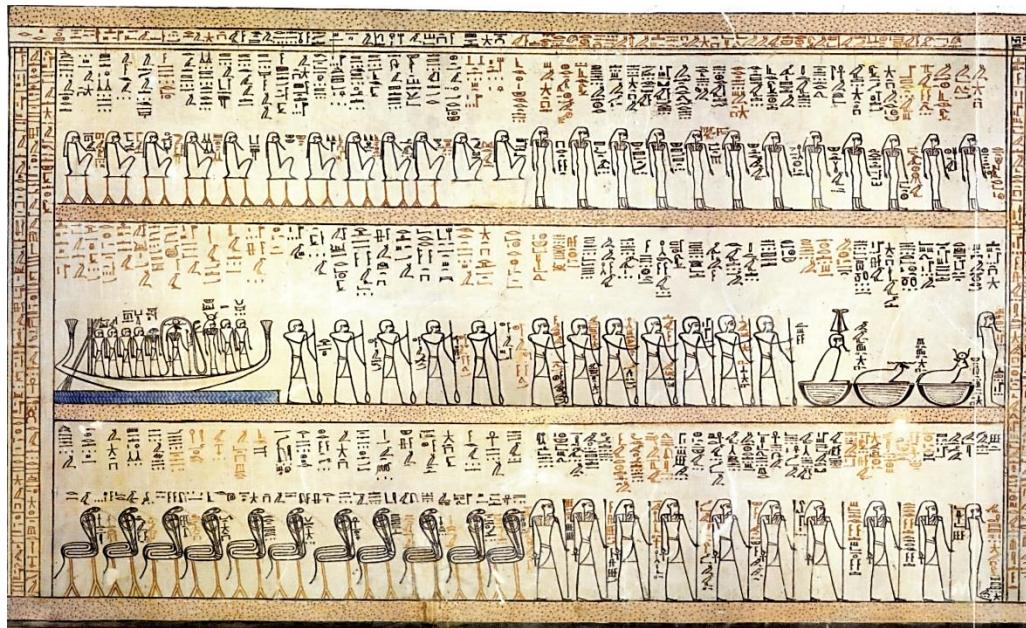
Amduat, 8. Stunde

„Dieser Gott reist in dieser Region durch Treideln seitens der Unterweltsgötter in seiner Gestalt, die die Ringlerschlange verbirgt. In der Nähe jeder Höhle dieser Region ruft dieser Gott die Götter, die darin sind. Es sind Stimmen, die dieser Gott hört, nachdem er sie gerufen hat. Die körperlichen Gestalten bleiben bei ihren Leichnamen, die unter dem Sand sind. Ihre Tore öffnen sich auf die Stimme dieses Gottes täglich. Sie werden verschlossen nachdem er an ihnen vorbeigefahren ist.“



Amduat, 9. Stunde

„Sie sind die, die die Finsternis erleuchten in dem Raum, in dem Osiris ist. Es ist eine Flamme auf ihrem Mund, die Vernichtung verursacht in der Unterwelt. Sie sind die, die alle Schlangen, die in der Erde sind vertreiben und deren Gestalten der Unterweltliche nicht kennt. Sie leben vom Blut derer, die sie köpfen jeden Tag.“



Zweite Setne-Erzählung



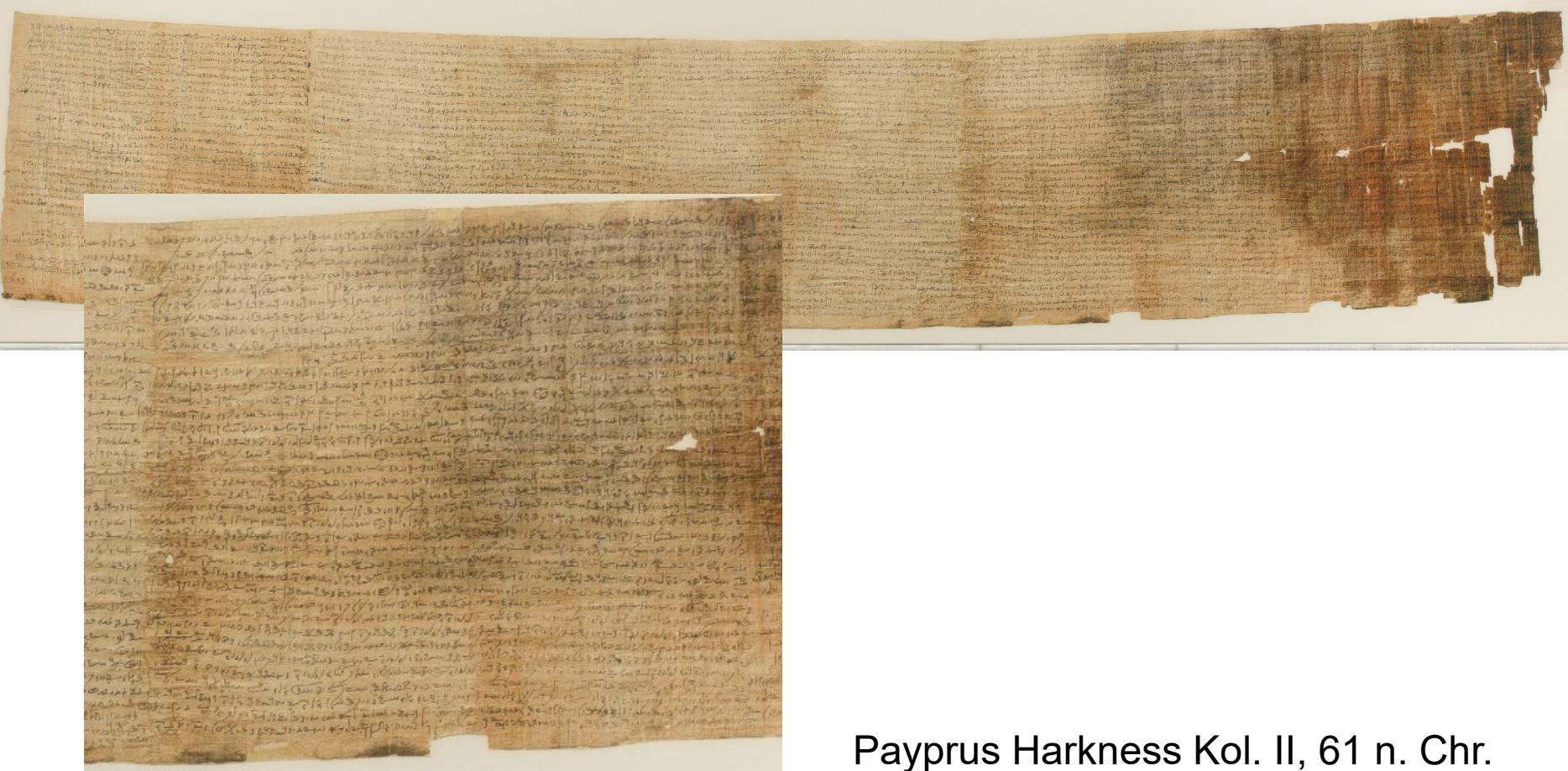
II Kh 2 (ca. 1. Jh. n. Chr.)

Harfnerlieder (kurz nach 1340 v. Chr.)

„(...) Keiner kommt von dort,
um ihren Zustand zu schildern,
um ihre Bedürfnisse zu schildern,
um unsere Herzen zu beruhigen,
bis wir gehen, wohin sie gegangen sind!
Darum freut euch in euren Herzen!
Vergeßlichkeit nutzt euch,
Folgt euren Herzen, so lange ihr lebt! (...)
Folgt euren Herzen und eurem Spaß,
tut eure Dinge, wie es euer Herz befiehlt!
Wenn da zu dir der Tag der Trauer kommt,
hört der Müdherzige (= Osiris) nicht ihr Trauern,
Jammern bewahrt niemanden vor der Grube! (...)
Macht euch einen schönen Tag,
Werdet darin nicht müde! (...)“

(Grab des Paatenemheb/pBM EA 10060 Kol. VI)

Hartaiefnachtet und seine Tochter Tanaweruau



Payprus Harkness Kol. II, 61 n. Chr.

„Die Klage, die Tanaweruau,
die Tochter des Hartaiefnachtet, ...

... deren Mutter Tatita ist, führte:

,Versammelt euch alle bei mir, (...)!

Legt eure Hände in meine Hand,
denn ich gehe weit weg.

Mein Schiff setzt Segel zur Wohnstätte derer, die dürsten.

Mein Boot fährt zum Haus derer, die dürsten.

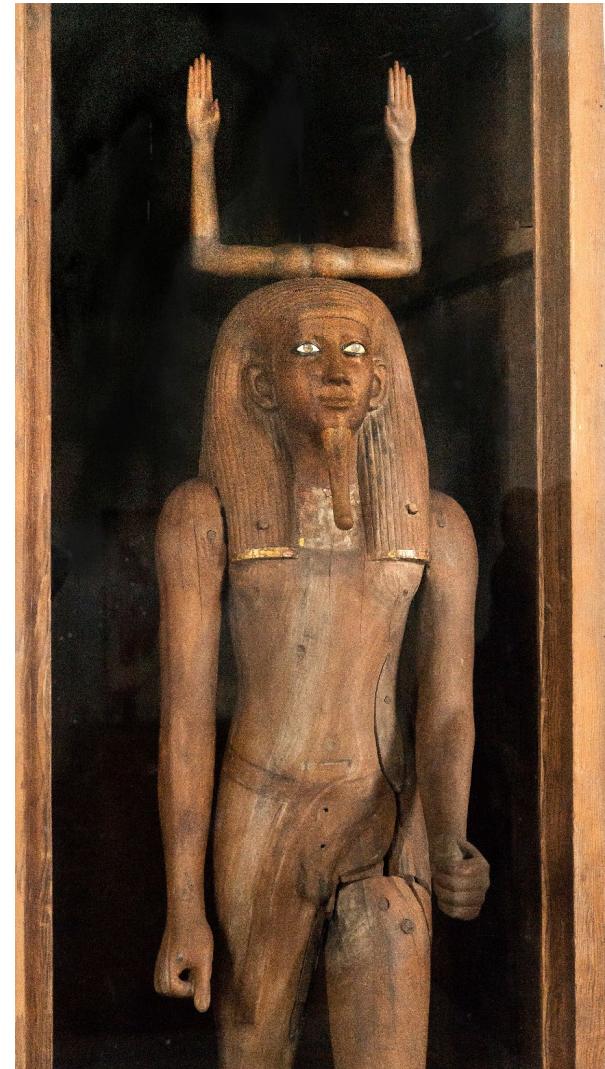
(...)““

(pHarkness II 2–5)

Anthropologie des Todes: Dissoziation

- Ka
- Ba
- Leichnam
- Ach

Ka-Statue des Hor-Auibre
13. Dynastie, 18. Jh. v. Chr.
Ägyptische Museum Kairo JE 30948



Dissoziation und ihre Überwindung

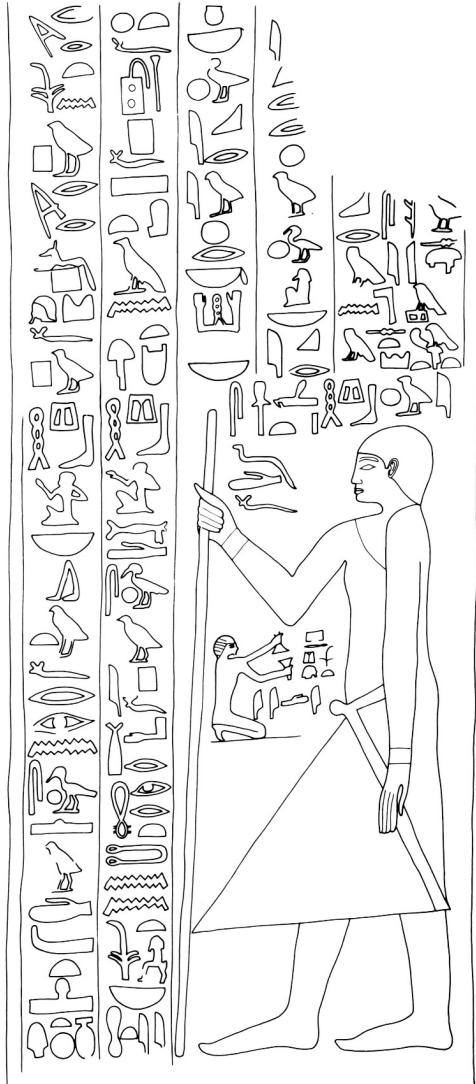
„Dein Ba wird im Himmel dauern,
dein Leichnam in der Unterwelt,
und deine Bildnisse in den Tempeln.“

(*Balsamierungsritual VII 18 und X 20*, 1. Jh. v. Chr.)

Kronprinz Thutmosis auf
der Totenbahre mit dem
Ba-Vogel (um 1360 v. Chr.);
Ägyptisches Museum Berlin
Inv. 1/96 / Inv. VÄGM 112/9



Durch Verklärungen (*s:ʒhw.w*) zum Ach (*ʒh*)



„(...) Ein jeder Vorlesepriester, der kommen wird, um für < mich > die Verklärung (*sʒhw.w*) und das Opferdarreichen zu machen (2) entsprechend jener Schrift des Geheimnisses der Kunst des Vorlesepriesters: Rezitiert jene ausstattende Verklärung (*sʒhw*), so wie ihr es macht für jeden Königsedlen wie mich! (3) Ich bin ein wirkungsmächtiger Ach-Geist (*ʒh*). < Ich > kenne alle wirkungsmächtige Magie (*hkʒ*) (4), die jeder wirkungsmächtige Ach-Geist (*ʒh*) kennt, der in einem Grab der Nekropole der Westwüste begraben ist.“

Türlaibung des Grabes des Chui (24. Jh. v. Chr., Saqqara); Lloyd/Spencer/el-Khouli, *Saqqâra Tombs II*, 37 Taf. 22.

Tod und Identität: Titus Flavius Demetrius, 1. Jh. n. Chr.



Dioskurides



Dskrds



M-ʒrkysmtpylks



snty

ἀρχισωματοφύλαξ

Διοικητής

Louvre D 40,
Mitte 2. Jh. v. Chr.



Dioskurides



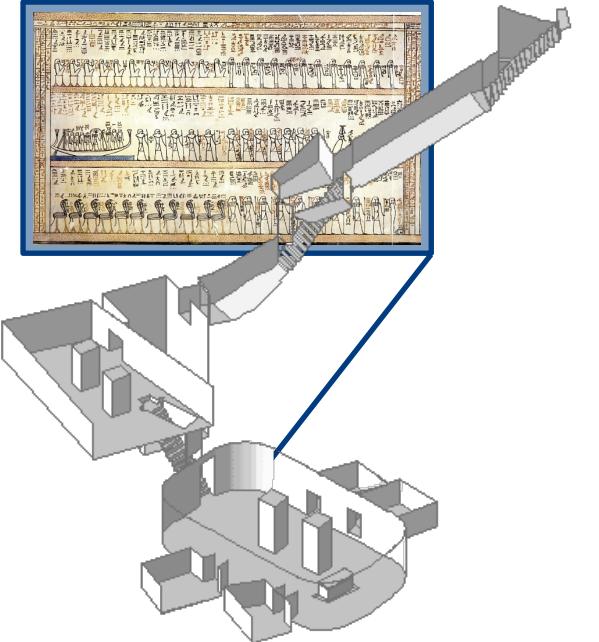
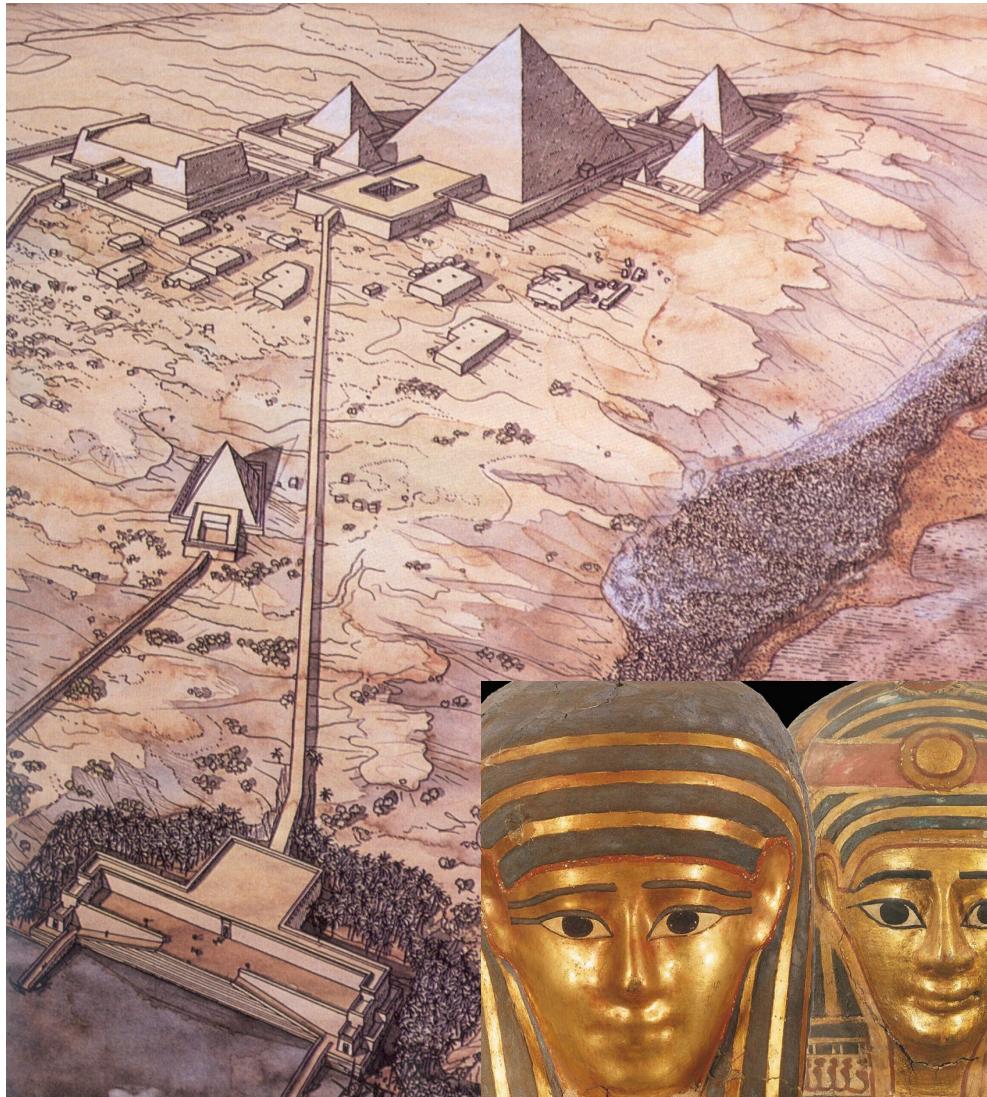
Details von seinem Sarkophag

Mode und Identität



(Amerikanische Botschaft in Sana'a, IX/2012)

Ökonomie des Todes

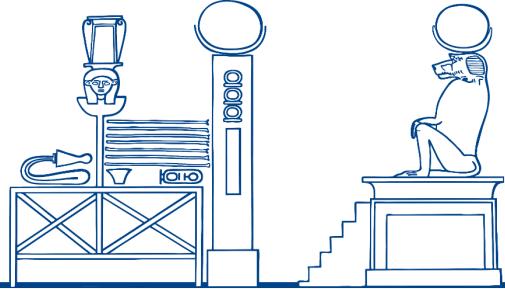


Literatur I

- Assmann, J. (2001): *Tod und Jenseits im Alten Ägypten*.
- Riggs, Ch. (2005): *The Beautiful Burial in Roman Egypt. Art, Identity, and Funerary Religion*. Oxford: Oxford University Press.
- Stadler, M. A. (2005): *Wege ins Jenseits. Zeugnisse ägyptischer Totenreligion im Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg*. Würzburg.
- Stadler, M. A. (2012): Egyptian Funerary Religion. The Final Phase of a Time-Honoured Tradition. In: Ch. Riggs (Hg.): *The Oxford Handbook of Roman Egypt*, S. 383–397. <https://archiv.ub.uni-heidelberg.de/propylaeumdok/2575/>
- Stadler, M. A. (2014): Elyische Gefilde und Orte der Schrecknisse. Die Fahrt des Sonnengottes durch die Unterwelt nach den altägyptischen Unterweltsbüchern. In: J. Hamm, J. Robert (Hg.): *Unterwelten. Modelle und Transformationen*, S. 6–28. <https://archiv.ub.uni-heidelberg.de/propylaeumdok/volltexte/2016/2969>

Literatur II

- Stadler, M. A.(2015): Prätexe funerärer Rituale. Königsliturgie, Tempelliturgie, Totenliturgie. In: B. Backes, Jacco Dieleman (Hg.): *Liturgical Texts for Osiris and the Deceased in Late and Greco-Roman Egypt – Liturgische Texte für Osiris und Verstorbene im spätzeitlichen Ägypten*, S. 75–90. <https://archiv.ub.uni-heidelberg.de/propylaeumdok/volltexte/2016/3106>
- Stadler, M. A. (2016): Dioskourides, Titus Flavius Demetrius, Tanaweruw et al. Or: How Appealing is an Egyptian Afterlife? In: K. Waldner, R. L. Gordon, W. Spickermann (Hg.): *Burial Rituals, Ideas of Afterlife, and the Individual in the Hellenistic World and the Roman Empire*, S. 151–166. <https://archiv.ub.uni-heidelberg.de/propylaeumdok/volltexte/2018/3906>
- Stadler, M. A. (2017): On the Nature of Ancient Egyptian Funerary Rituals. In: K. A. Kóthay (Hg.): *Burial and Mortuary Practices in Late Period and Graeco-Roman Egypt*, S. 13–22. <https://archiv.ub.uni-heidelberg.de/propylaeumdok/4312/>

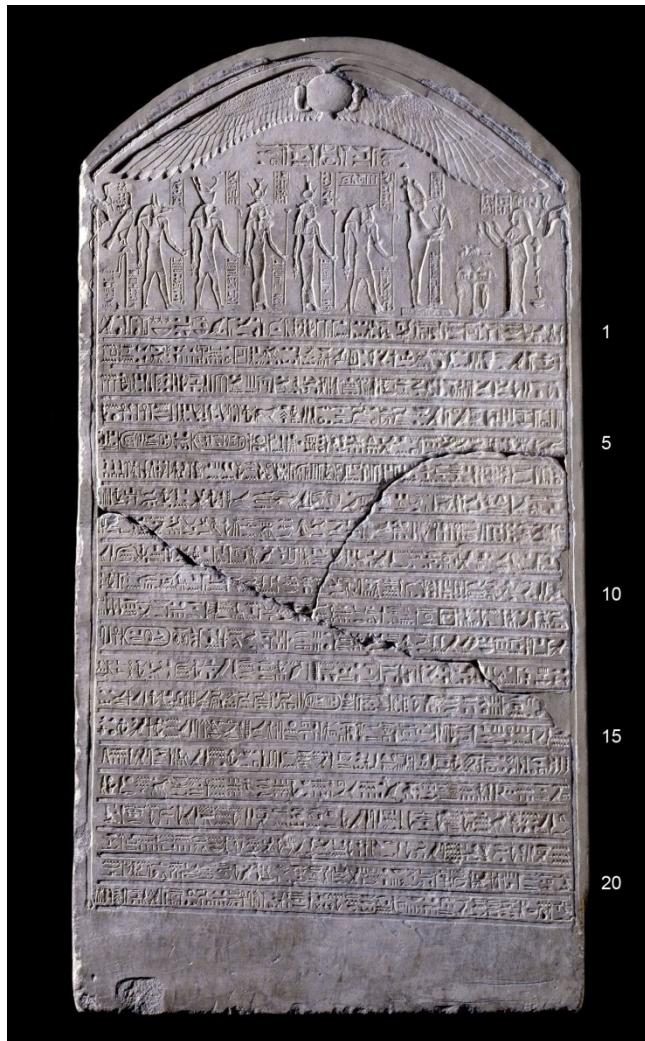


Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



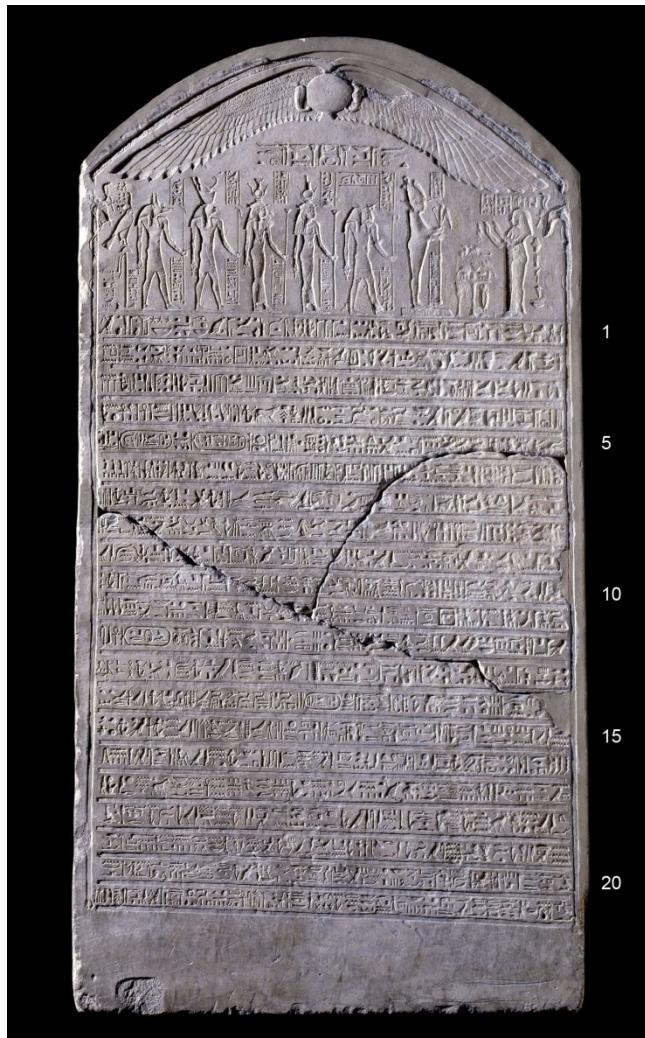
**UNI
WÜ**

Bonus-Material: Taimhotep, 42 v. Chr.



Stele der Taimhotep, BM EA 147

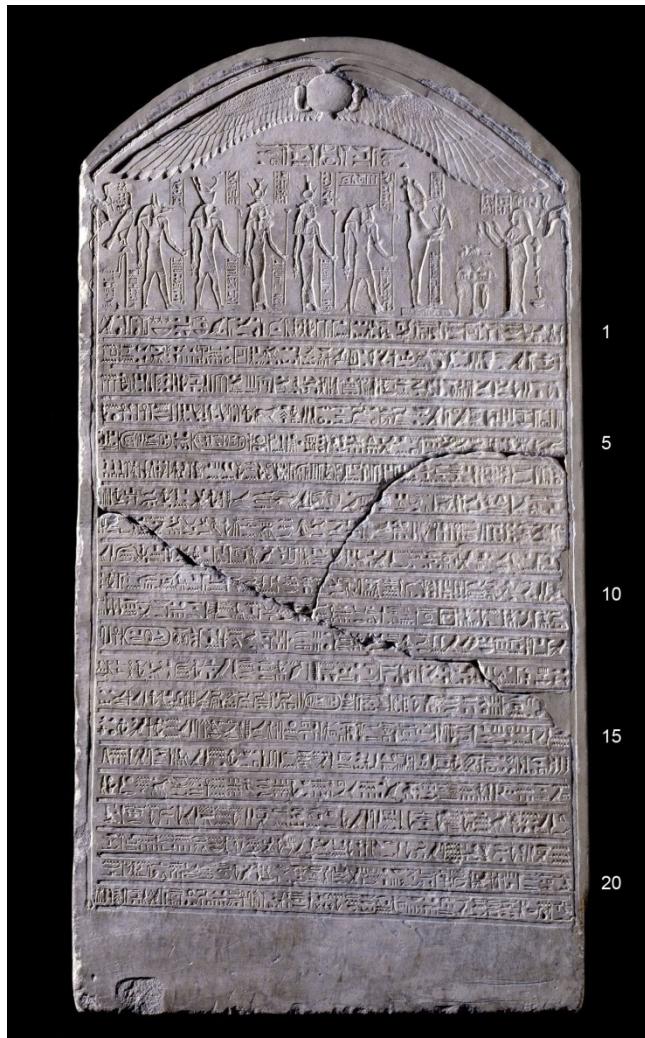
Stele der Taimhotep, BM EA 147



„O mein Bruder, mein Gatte und Freund,
Oberster Leiter der
Handwerkerschaft,
du sollst nicht müde werden zu trinken.
Iß, betrink dich, habe Sex,
Verbringe einen schönen Tag, folge
deinem Herzen jeden Tag!
Lege keine Sorge in dein Herz!
Was sind jene Jahre auf der Erde?
Was den Westen angeht, das Land liegt im
Schlaf und es ist im Dunkel,
der Ort ist traurig (wörtl. „schwer“) für die,
die dort sind, die in ihren körperlichen
Formen dort sind.

...

Stela of Taimhotep, BM EA 147



...

Es gibt kein Erwachen, ihre Brüder zu
sehen.

Es gibt kein Wiedersehen ihrer Väter and
ihrer Mütter.

Ihre Herzen vermissen ihre Frauen und
Kinder und das Wasser des Lebens,
das die Nahrung für jeden dort ist.

Durst ist bei mir. Es (das Wasser) kommt
nur zu dem, der auf der Erde ist.

Ich bin durstig, (obwohl) Wasser neben mir
ist.

Ich kenne nicht den Ort, an dem ich bin,
seit ich dieses Wadi erreicht habe.

Gib mir fließendes Wasser! (...)“